

Licht für Morgen



EVANGELISCHE
VISIONS-
KIRCHENGEMEINDE



Vision Vision



EVANGELISCHE
VISIONS-
KIRCHENGEMEINDE



Entdecken Sie Vielfalt!

Vision, das ist sowohl Name als auch Programm für die Kirchengemeinde, die wir Ihnen hier vorstellen.

Wir erinnern nämlich an eine Vision: In diesem Teil Herfords erschien vor Jahrhunderten Maria – so sagt man – und sie forderte von hier aus mehr soziale Gerechtigkeit im Herforder Stadtleben, und auf dem Berge wünschte sie den Bau eines Gotteshauses. Die „Herforder Vision“, ein Neuaufbruch, den Menschen bis heute immer wieder wagen.

Die Herforder Äbtissin Godesti entsprach Marias Wunsch, und baute an der Stelle, wo sich die Taube aus dem Himmel niederließ: Die Marienkirche war zunächst Sitz eines Damenstiftes und seit der Reformation zudem Heimat der evangelisch-lutherischen Mariengemeinde. Lange Jahre wurden östlich der Werre also spannungsvolle Auffassungen am gleichen Ort zusammengehalten: Eine Einladung für die Vielfalt von Kirche sein bis heute! Im Rahmen der landesweiten Kräftekonzentration für eine christliche, evangelische Zukunft, fusionierten dann hier im Januar 2026 die drei Gemeinden Emmaus, Kreuz und Marien zur „Evangelischen Visionskirchengemeinde Herford“.

Vision, die erinnert man nicht nur – Visionen prägen Zukunft! Biblisch ist uns vor Augen gestellt, wie wir unser Zusammenleben an Gottes Wort und Liebe ausrichten können. Durch aktives Gestalten in den verschiedenen Gemeinde-, Lebens- und Glaubensbereichen, im Alltag und zu besonderen Anlässen des Lebens.

Wir laden Sie auf den folgenden Seiten ein, diese Gemeinde mit ihrer Vielfalt kennenzulernen. Sie bekommen einen ersten Überblick – und ein paar Verweise auf unsere Homepage zum Vertiefen und zur Kontaktaufnahme. Lassen Sie sich einladen und begeistern! Seien Sie dabei und werden aktiv! Für uns als Redaktionsteam war das auch eine aktive Entdeckungsreise. Machen Sie sich auf, an einen der vielen „Visionsorte“ in diesem schönen Teil Herfords – vielleicht auch einfach zu einem Frühlingsspaziergang zur reizenden Thomaskirche im Grünen?

*Christa Jäger
Holger Wedde
Berthold Krumholz*

ansprechbar
ansprechbar



Gemeindebüro an der Marienkirche
Marie-Luise Hillebrenner
Stiftbergstr. 33, 32049 Herford
05221/983713
marie-luise.hillebrenner@kirchenkreis-herford.de



Gemeindebüro im Markuszentrum
Kirsten Schmidt
Landsberger Straße 2, 32049 Herford
05221/27100
kirsten.schmidt@kirchenkreis-herford.de



Friedhofsverwaltung
Anke Schröder
Vlothoer Str. 84a, 32049 Herford
(am Parkplatz des Erika-Friedhofs)
05221/80643
0171/5262892
anke.schroeder@kirchenkreis-herford.de



PfarrerIn Eva-Maria Schnarre
05221/24648 oder 05221/988460
eva-maria.schnarre@kirchenkreis-herford.de

Pfarrer Berthold Keunecke
05221/1435692
berthold.keunecke@kirchenkreis-herford.de

PfarrerIn Frauke Wagner
0174/1502656
frauке.wagner@kirchenkreis-herford.de

Pfarrer Johannes Baumann
05221/24649
johannes.baumann@kirchenkreis-herford.de

Vikarin Winnie Maren Busse
0160/7815030
winniemaren.busse@ekvw.de

Pfarrer Dr. Gerald Wagner
05221/983713
gerald.wagner@kirchenkreis-herford.de

info@visionsgemeinde.de



starten
starten



Lern-Orte
Lern-Orte



Bei der Taufe...

Ist das ein tiefer Wunsch: „Du sollst gut starten können!“ Eltern sind manchmal sichtbar berührt, haben ‚Schmetterlinge im Bauch‘ – ein Augenblick zum Verlieben. Dabei gilt der biblische Satz „Du bist Gottes geliebtes Kind“, der bei der Taufe Jesus zugesprochen worden war. Und wenn Sie nun konkret die Taufe Ihres Kindes in der Visionsgemeinde andenken? Dann profitieren Sie von der Vielfalt der Gelegenheiten und Orte östlich der Werre! Deshalb wenden Sie sich doch bitte zuerst an eines der beiden Gemeindebüros, die beraten gerne mit Ihnen, welche Taufgelegenheit für Sie passt. Unter freiem Himmel; zusammen mit vielen anderen Kindern in den Kinderkirchen-Gottesdiensten; intim in der Taufnische der Marienkirche oder in den anderen Kirchen: Unter der Taube und dem großen Regenbogen der Christuskirche, in der kleinen, heimeligen Thomaskirche oder am Mosaikfenster der Markuskirche. Und wenn das „Kind“ schon jugendlich ist? Dann finden wir auch das dafür passende Setting, versprochen! Bei Taufen von Jugendlichen und Erwachsenen entfällt übrigens die Bitte, eine Patin oder einen Paten mitzubringen, weil man ja selber für sich „Ja“ sagen kann. In dem Fall einer Erwachsenentaufe ergibt sich meistens eine kleine Reihe von Gesprächen zu Kirchenerfahrungen und Hoffnungen – Gespräche über das Leben „auf Augenhöhe“.

Gleich ob getauft, oder noch ungetauft, „Starten“ spielt eine große Rolle bei den beiden Angeboten der Kinderkirche: Denn sowohl im Christus-Gemeindehaus als auch in der Marienkirche geht es um viel Bewegung, wie bei den umherflatternden Faltern, um Mitmachen und Spaß haben, und keiner spart an Farbe! Es gibt auch Ausflüge in Zoos, auf den See mit Segelschiff und zum Minigolfen. Die Produkte sehen dann manchmal so kunterbunt aus, wie die Schmetterlinge, die Ihr hier seht.



Volle Matscherei!

In allen vier evangelischen KiTas könnte man es auch nennen: Die pädagogische Arbeit ist ganzheitlich ausgerichtet. Insgesamt fünf Leitungen und ein großes Team schaffen östlich der Werre anregende Lernumgebungen, die zum Entdecken, Ausprobieren und Forschen einladen: Fingerfarben, Blumenbeete, Seifenblasenspiele und Matschexperimente! Bewegung, kreatives Gestalten, Naturerfahrungen und Freispiel haben einen hohen Stellenwert, die einen haben ein außergewöhnlich großes Außengelände, für die Anderen ist der Fußweg zum kleinen Wald ganz alltäglich. Die Arbeit in diesen KiTas, in Trägerschaft des Ev. Kirchenkreises, ist geprägt von einem Menschenbild, das jedes Kind als einzigartig und von Gott geliebt betrachtet. Ziel der KiTa-Arbeit ist es, einen Ort zu schaffen, an dem Kinder Vertrauen entwickeln, Geborgenheit er-

fahren und ihre Persönlichkeit entfalten. Dazu gehören in unserem Selbstverständnis Besuche in den Kirchen. Auch die KiTa „Katharina von Bora“ hat weiterhin Zugang zum Kirchraum der Kreuzkirche – inzwischen ein moderner, aber immer noch spiritueller Ort. Ein zentraler Bestandteil des Handelns ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien. Die über 50 Fachkräfte in den KiTas Großer Stern, Katharina von Bora, Luise Scheppler und Stift Berg verstehen sich als BegleiterInnen der Eltern und pflegen einen offenen Austausch über die Entwicklung der Kinder. Gemeinsam wird hier für die ersten wichtigen Lebensjahre ein unterstützendes Netzwerk geschaffen!



Ev. KiTa „Großer Stern“ | Leitungen Frau Barlage und Frau Ruthenberg
05221 21933 / hf-kiga-landsberger-strasse@kirchenkreis-herford.de

Ev. KiTa „Katharina-von-Bora“ | Leitung Frau Weiß
05221 81315 / hf-kiga-katharina-von-bora@kirchenkreis-herford.de

Ev. KiTa „Luise-Scheppler“ | Leitung Frau Freese
05221 24640 / hf-kiga-luise-scheppler@kirchenkreis-herford.de

Ev. KiTa „Stift Berg“ | Leitung Frau Ciraci
05221 81791 / hf-kiga-herford-marien@kirchenkreis-herford.de

miteinander



bunt



Für die Jugend gestalten ...

Diakon Bernd Wömpner und Jugendreferent Maximilian Theine lebendige, vielfältige und spannende Angebote: Sowohl im Ernst-Lohmeyer-Haus auf dem Sftberg als auch im Haus der Begegnung an der Landsberger Straße. Das sind Gelegenheiten, um in Verbindung zu kommen, Netze zu knüpfen, die die Welt ein Stück bunter machen! So wie auf dem Foto oben zu sehen ist, eine Momentaufnahme von einem coolen Konfi-camp im Harz. Kindergruppen, Jugendgruppen, Ausflüge, Ferienspiele, Sommerfreizeiten, da ist für jede:n etwas dabei. Doch was macht man denn dann da? Die Möglichkeiten sind so vielseitig wie die Menschen, die sie gestalten. Natürlich sind dabei: Basteln, Backen, Malen, Töpfern, Singen, Spielen, Bogenschießen, Klettern, Theaterspielen, Billard, Kicker, Dart und noch vieles mehr. Für alle jungen Menschen gilt aber auch: Du kannst Dich einbringen! Deine Wünsche und Ideen sind willkommen, um neue Angebote zu schaffen, genauso wie Deine Mitarbeit. Denn vieles von dem, was in der evangelischen Jugend passiert, wäre ohne das großartige Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeitenden nicht möglich. Deswegen werden in der Visionsgemeinde die Jugendlichen auch richtig ausgebildet. Viele KonfirmandInnen haben Lust, nach der Konfir-

mation weiter Teil dieser Gemeinschaft zu sein. Sie arbeiten als Konfi-TeamerInnen mit und begleiten die Konfi-Zeit, die jährliche Fahrt aufs Konfi-Camp, die Konfi-Gottesdienste oder Gemeindefeste. Bernd Wömpner und Maximilian Theine stehen von Herzen für diese Einladung: Wenn Du dazu Lust hast oder Interesse an der JuLeiCa, dem Jugendgruppenleiter-Kurs, dann melde Dich gerne. Du bist zwischen 6 und 27 Jahre alt und bist neugierig geworden? Dann ruf uns an, schreib uns oder komm einfach vorbei.

Diakon Bernd Wömpner

bernd@ej-ast.de

05221/830071

(unter Anderem engagiert für die Kindergruppe mittwochs und Jugendgruppe mittwochs im Ernst-Lohmeyer-Haus)

Jugendreferent Maximilian Theine

maxi.theine@ej-ast.de

01766/4867245

(unter Anderem engagiert für die Kindergruppe dienstags und Jugendgruppe samstags im Haus der Begegnung)

Konfi-Zeit ...

das ist diese Zeit für Fragen nach und an Gott und das sind Augenblicke zum Kennenlernen von neuen Menschen, es sind Stunden mit Spaß. Jeweils Anfang September beginnt in der Visionsgemeinde ein neuer Konfi-Jahrgang. Wenn junge Menschen 12 Jahre alt sind, ist es ein guter Zeitpunkt, um mit dieser Zeit zu beginnen, nach knapp zwei Jahren wird dann im Frühjahr die Konfirmation gefeiert.

Für die Konfi-Zeit haben die Konfis östlich der Werre die Möglichkeit, zwischen zwei Modellen zu wählen. Die Inhalte sind identisch. Verantwortet wird die Konfi-Zeit jeweils von einem Team aus Jugendreferent, PfarrerIn und TeamerInnen. Konfi am Samstag bedeutet: Die Konfi-Gruppe trifft sich einmal pro Monat für einen Samstagvormittag im Markus-Zentrum, ein Mittagsmahl mit eingeschlossen. Die Samstagskurse machen Pfarrer Keunecke, Pfarrerin Schnarre und Jugendreferent Maximilian Theine im Wechsel.

Konfi an jedem zweiten Dienstag funktioniert so: Die Gruppe trifft sich am Dienstagnachmittag, alle 14 Tage im Ernst-Lohmeyer-Haus. Diese Kurse machen Pfarrerin Frauke Wagner und Jugendreferent Bernd Wömpner.

Für alle gehören ein gemeinsames Kennenlernwochenende mit einer Übernachtung in einer

unserer Kirchen und das einwöchige Konfi-Camp in den Herbstferien des zweiten Konfi-Jahres dazu. Da fahren alle zusammen, einschließlich der jugendlichen TeamerInnen, in den Harz. Dort klettert, singt, mountainbikt, betet, bastelt und diskutiert man miteinander, es geht um alle nur denkbaren Dimensionen von „Hoffnung“.

Die Konfi-Zeit endet mit einem Fest: Der Konfirmation. So sagen Menschen „Ja“ zu Gott. Bei der Konfi-Zeit können alle Interessierten mitmachen, man muss weder auf dem Gebiet der Visionskirchengemeinde leben, noch zuvor getauft sein. Bei Rückfragen kannst Du Dich gerne ans Gemeindebüro, die Jugendmitarbeiter oder PfarrerrInnen wenden!

Koordination der Konfiarbeit

Pfarrerin Frauke Wagner

frauke.wagner@kirchenkreis-herford.de

0174/1502656



Herz zeigen



In der Hochzeit feiern zwei Menschen ...

ihre Gemeinschaft. Das ist ein wunderbarer Anlass für ein Fest! Bei der kirchlichen Trauung kommt Gottes Segen als Stärkung für den gemeinsamen Weg hinzu. In der Marienkirche – und auch in der kleinen Thomaskirche – können sich Paare feierlich trauen lassen. Fragen Sie uns auch nach den weiteren Kirchen, vielleicht ganz in Ihrer Nähe. Das sind alles berührende Orte zur Feier des „Zu-Zweit-Seins“, unabhängig davon, ob schon seit Jahrzehnten ein Paar, oder noch ganz frisch verliebt. Und übrigens auch unabhängig davon, an welchem Ort die Menschen ihren derzeitigen Wohnsitz haben: Willkommen in einer gastfreundlichen Gemeinde, für alle Menschen, gleich wie sie sich entschieden haben, zu leben! In jedem Fall gilt die Regelung der westfälischen Landeskirche: Mindestens eine Person des Paares ist als Kirchenmitglied der evangelischen Kirche gemeldet – und beide bringen den Wunsch nach einem kirchlichen Segen mit. Eine standesamtliche Trauung wird ebenfalls vorausgesetzt. Wenn Sie ganz konkret darüber nachdenken, sich hier unter Gottes Segen zu stellen, rufen Sie eines der Gemeindebüros an. Trauungen können insbesondere an Samstagen, sofern terminlich möglich, stattfinden.

Einmal im Jahr findet in der Marienkirche die „Segenshochzeit“ statt: Paare haben hier die Möglichkeit, auch tatsächlich spontan, den Segen Gottes erteilt zu bekommen. Informieren Sie sich! Und wenn Sie jetzt Lust auf dieses wundervoll berührende Fest bekommen haben: In dem Fall, dass Sie Gemeindeglied der Visionsgemeinde sind, vermittelt das Gemeindebüro den Kontakt zur zuständigen Pfarrerin oder dem zuständigen Pfarrer. Auswärtige nehmen, zwecks Organisation, bitte auch frühzeitig Kontakt zu unseren Gemeindebüros auf. Alle Fragen (z.B. Kirchenmusik, Spenden und Blumenschmuck) kann man dann gut miteinander abstimmen.

Und vielleicht kommt dann der große Tag: Das Paar schreitet durch den Mittelgang auf den Hauptaltar zu, auf dessen Altarplatte schon seit Generationen Trauringe abgelegt wurden und immer noch der berührende Satz zugesagt wird: „... und der Heilige Geist verbinde Eure Herzen mit dem Band seiner Liebe.“

Ein kleines FAQ zum Thema „Trauung“:



blühe... blühe...



Das Floristikgeschäft „Marien Blüte“ ...

mit angeschlossenem kleinem Café, verbindet liebevolle Floristik mit einem Ort der Ruhe und Begegnung. Geburtstage, Hochzeiten, Gedenktage, vielseitig, bunt, fröhlich!

An der Vlothoer Straße erwarten Sie individuell gebundene Blumensträuße, saisonal bepflanzte Schalen und Gefäße sowie eine Auswahl an Zimmer- und Gartenpflanzen. Ebenso wird die florale Dekoration Ihres Büros, des Kundenempfangs oder eines feierlichen Events anspruchsvoll umgesetzt. Blumenlieferungen im lokalen Umkreis bereichern den Service.

Besonderer Wert wird auf die sorgfältige und liebevolle Gestaltung der Trauerfloristik gelegt. Dazu zählen Sarg- und Urnenschmuck, Trauerkränze und Gestecke sowie florale Dekorationen für Abschiedsfeiern. Mit viel Einfühlungsvermögen werden persönliche Wünsche in Ruhe besprochen, um den letzten Weg eines geliebten Menschen würdevoll zu gestalten. Alle floristischen Werkstücke bringen die Mitarbeitenden direkt zur Kapelle, Trauerhalle oder zur Grabstätte, um Angehörige organisatorisch zu entlasten. Ebenso wird für den anliegenden Erika-Friedhof die regelmäßige Grabpflege, einschließlich saisonaler Bepflanzungen und einem Gießservice in den Sommermonaten, angeboten. Kleine Werk-

zeuge können hier ausgeliehen werden. Eine fachliche Beratung zur Grabbepflanzung und eine Auswahl an Pflanzen zur Grabgestaltung runden das Angebot ab.

Das kleine Café in der „MarienBlüte“ lädt ein zum Verweilen bei einer heißen Tasse Kaffee, Cappuccino oder Tee - ein Ort zum Innehalten, Erinnern und Austausch in angenehmer Atmosphäre nach dem Grabbesuch oder einem Spaziergang. Nur wenige Schritte vom Friedhof entfernt, bietet es eine ruhige Räumlichkeit für kleine Trauerkaffees nach der Beisetzung. Kuchen, Brote, Brötchen, Obst – individuell wird im ruhigen Gespräch auf Ihre Wünsche eingegangen. Für eine kleine Auszeit - besuchen Sie einen Ort, der tröstet, inspiriert und Freude schenkt!

Marienblüte und Friedhofsgärtnerei
St. Marien
Gärtnermeisterin Kathrin Eichholz
kathrin.eichholz@marienbluete.de
05221/6912707
Vlothoer Straße 84b, 32049 Herford
(am Parkplatz des Erika-Friedhofs)
<https://marienbluete.de>



Treue
Treue



Die christlich-jüdische Zusammenarbeit ...

hat in der Visionskirchengemeinde lange Tradition. Sie interessieren sich für diese politische, theologische und künstlerische Begegnung? Günther Scheduling, Vorsitzender der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und deren Geschäftsführer Frank Meier-Barthel verantworten jedes Jahr dazu ein attraktives Programm, nutzen Sie unten gerne den QR-Code für alles Aktuelle! Ein zentraler Aspekt dieser Zusammenarbeit ist die über Jahre gewachsene Kooperation zwischen der Jüdischen Gemeinde Herford-Detmold mit Engagierten an der Marienkirche, initiiert von Kirchenmusikdirektor Johannes Vetter und dem Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Matitjahu Kellig, emeritierter Professor für Klavier. „Sonntagnachmittag um Vier in der Synagoge“ ist ein frisches Format, machen Sie sich dazu gerne auf den Weg: Nach einem originellen kulturellen Programm unter dem Sternenhimmel in der ersten Etage der Synagoge an der Komturstraße wird dann in den Gemeindesaal geladen zu Kaffee, Tee und Gebäck und zwanglosem „Kaffeeklatsch“. So den Sonntag-Nachmittag zu teilen, hat ein elementares Ziel: Die hohen Mauern und die Polizeipräsenz sowie die aus der deutschen Geschichte herrührende Befangenheit, scheinen den Besuch einer Synagoge zu erschweren.

Jede gemeinsame genossene Kultur hilft, diese Hürden abzubauen. Das kulturelle Programm beschränkt sich bewusst nicht auf jüdische Inhalte. Konzeptionell fühlt es sich der interkulturellen und interreligiösen Toleranz verpflichtet. Es geht darum, dass die verschiedenen Menschen aufeinander zugehen, sich gegenseitig zuhören. Es geht darum, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit zu widerstehen. Hier lebt die Visionsgemeinde eine der Kernsätze ihrer alten Botschaft: Gott ist seinem Volk treu.

**Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit Herford e.V.**
Hansastr. 60, 32049 Herford
Geschäftsführung Frank Meier-Barthel
frank.meier-barthel@kirchenkreis-herford.de
0174/9379572
www.gcjz-herford.de



zuhören
zuhören

Plötzlich im Krankenhaus ...

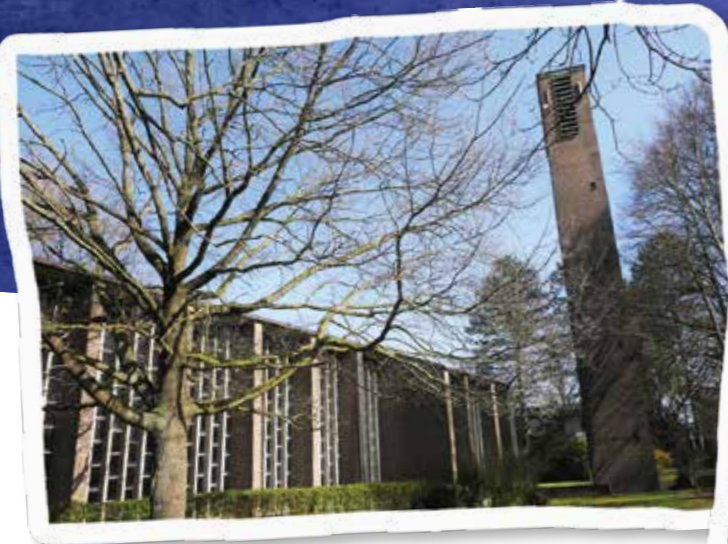
– raus aus allem Gewohnten, fast immer mit einer Portion Ungewissheit: Wer ins Krankenhaus geht oder gehen muss, findet sich in einer besonderen Situation wieder. Wird manches Mal mit Fragen konfrontiert, die sich sonst im Alltag nicht stellen. Pfarrerin Katja Okun-Wilmer stellt sich solchen Fragen. Sie bietet Begleitung an in Situationen von besonderer seelischer Belastung. Insbesondere in akuten Krisensituationen, z.B. bei der Eröffnung von ungünstigen Prognosen, bei familiären Problemstellungen, in sonstigen Lebenskrisen: Weil sich da, wo man aus seinem sonstigen Leben herausgerissen ist, eben oft die Fragen nach dem Leben stellen, nach den Beziehungen, nach dem Sinn. Da ist es gut, eine Seelsorgerin zu haben, die zuhören kann. Pfarrerin Katja Okun-Wilmer hilft bei der Suche nach Perspektiven und konkreten Lösungen. Sie unterstützt bei der Verarbeitung von Trauer und Verlusten. Und natürlich auch da, wo sich Menschen auf die spirituelle Wegsuche begeben – ihr Glaubensleben neu ordnen, nach neuem Halt Ausschau halten. Sie ist ansprechbar über ihr Telefon oder kann ganz einfach direkt durch das Krankenhauspersonal angefragt werden – auch ohne konkreten Anlass, einfach zum Reden oder Schweigen. Über alles, was ihr anvertraut wird, bewahrt sie Stillschweigen – das



ist durch das Seelsorgegeheimnis rechtssicher geschützt! Zweimal im Monat wird mittwochs Gottesdienst gefeiert, dazu steht ein Raum im Untergeschoss des Klinikums zur Verfügung. Dort ist es aber auch ohne Gottesdienst möglich, ein paar Minuten der Ruhe und Einkehr zu suchen, vor dem großen Holzengel. Denn so einen Engel wie oben abgebildet braucht man manchmal, außerhalb des Klinikums, und dort drin.

Pfarrerin Katja Okun-Wilmer
Krankenhausseelsorgerin im Klinikum Herford
Schwarzenmoorstraße 70, 32049 Herford
katja.okun-wilmer@klinikum-herford.de
05221/942206 (AB) oder 05221/941322

Kraftorte Kraftorte



Christuskirche

Was für ein großer Raum – dies Gefühl stellt sich ein, wenn man die Christuskirche betritt, zum Beispiel zum Gottesdienst. Die 1958 aus Backsteinen gemauerte Kirche schafft Platz für 400 Sitzplätze und viele Möglichkeiten im großen Altarraum. Der Berliner Architekt Karl Wilhelm Ochs hat sie funktional gestaltet. Sie galt damals mit dem direkt anschließenden Gemeindehaus als Musterbeispiel für moderne Kirchenzentren. Wegen ihrer Größe und der hohen Fenster ist sie allerdings schwer zu beheizen. Das Ensemble ist in die Hand des Ev. Kirchenkreises übertragen worden und steht der Gemeinde nur noch begrenzte Zeit zur Verfügung.



Thomaskirche

Zwischen Feldern und Wiesen ein gemütliches Kirchlein: Schwarzenmoor hat keinen richtigen Dorfkern, aber neben schönen Aussichtspunkten und Wäldchen eine Kirche, für die die Leute hier einstehen. Sie haben 1931 ein Gemeindehaus errichtet, das 1962 als Kirchenraum geweiht wurde – und sie kümmern sich weiter darum: Hier trifft man sich zum Gottesdienst! Der Kirchraum wirkt gemütlich, und er wird gern für nicht ganz so große Hochzeitsfeiern genutzt. Im Untergeschoss bietet ein Gemeinderaum mit angeschlossener Küche eine Möglichkeit für geselliges Beisammensein. Im Sommer, genauso wie im tiefsten Schnee: Einen Ausflug wert!



Markuskirche

Die Nordstadt ist jung, bunt und zweckmäßig, und so auch ihre Kirche. Zwischen den nach dem Krieg errichteten Wohnblocks wurde sie gebaut und 1962 mit dem Namen des Evangelisten Markus eingeweiht. Der Turm ist von Weitem erkennbar. 1992 konnte ein schön gestaltetes Gemeindehaus angebaut werden. Heute wird das Markuszentrum für Gottesdienste und als „Haus der Begegnung“ genutzt: Es bietet auch Platz für Gottesdienste fremdsprachiger Gemeinden und lädt zu interkulturellen Begegnungen ein. Mit dem Markuszentrum ist die Visionsgemeinde Mitglied im Förderverein Nordstadt und organisiert die Feste auf dem Magdeburger Platz mit, bei denen viele Kulturen sich fröhlich treffen.



Marienkirche Stift Berg

Ein lichtdurchfluteter Raum mit viel Geschichte: Wer Gottesdienst in der hochgotischen Hallenkirche von 1325 n.Chr. genießt, dessen Blick wird durch die hohen Säulen und die bunten Fenster nach oben gezogen. Heller Sandstein macht die Kirche freundlich, es gibt viel zu bestaunen – für Auge und Ohr: Die Bestuhlung ermöglicht viel Flexibilität für Konzerte, vier verschiedene Orgeln bieten reiche Möglichkeiten. Die Kirche hat ihre Ursprünge in der Marienvision des Jahres 1011. Sie war die Stiftskirche des Damenstiftes „Auf dem Berge vor Herford“. So wurde sie reich geschmückt, z.B. durch den Hochaltar, der 1480 aus Sandstein gearbeitet wurde. Ein Flügelaltar am Taufbecken, um 1500 geschnitzt, lädt zu vielen Entdeckungen ein. Die Kirche ist an bestimmten Wochentagen für Besichtigungen geöffnet, informieren Sie sich gerne!

Feiern Sie mit, an einem der „Kraftorte“:

Klicken Sie hier und finden Sie Ihren passenden Gottesdienst:

Hier feiern wir – Gottesdienst und vieles mehr:

- Christuskirche, Glatzer Str. 5a
- Thomaskirche, Senderstraße 76
- Markuskirche, Landsberger Str. 2
- Marienkirche, Stiftbergstr. 32



Klicken Sie hier und genießen den digitalen Rundflug durch die Marienkirche:



Gesicht zeigen
Gesicht zeigen



Wir organisieren uns ...

als evangelische Kirchengemeinde östlich der Werre demokratisch: Daraus ergibt sich eine ganz bestimmte „Kultur“, wie Entscheidungen zustande kommen. Als Gremium der Entscheidung gibt es hier eine Besonderheit: Ein Kirchengesetz macht es seit kurzem möglich, mit einer „Gemeindeleitung“ zu arbeiten. Diese übernimmt die Aufgaben, die vorher das Presbyterium hatte. Das Kirchengemeindeleitungserprobungsgesetz (KGLEG) schafft für ausgesuchte Gemeinden Spielraum für solche neuen Strukturen. Auch wenn der Gesetzestitel ganz umständlich klingen mag, die Ausführung ist sehr praktisch: Das Leitungsgremium ist im Falle der Visionsgemeinde auf eine entscheidungsfreudige Größe von neun Personen festgelegt, bewußt mit nur einer Pfarrperson dabei. Die Leitung der Visionsgemeinde bleibt bis zur nächsten Wahl im Jahr 2028 im Amt. Einen besonderen Stellenwert hat in der Visionsgemeinde das Ehrenamt. Es gibt viele Arbeitsbereiche, in denen Mitmachen, Mitdenken und Mitentscheiden ausdrücklich gewünscht wird. Vielleicht fragen Sie sich, gerade diese schöne Broschüre lesend, ja ganz konkret: Ich bin neugierig, wie und wo ich mich in der Visionsgemeinde engagieren kann? Ich habe Fragen und suche Inspiration? Wie kann ich aktiv werden?

Den ersten Schritt können Sie machen und auf unserer Homepage schauen, was es alles gibt. Wenn Sie dazu Fragen haben oder eine konkrete Idee, dann melden Sie sich gerne. Elke Altheide und Pfarrerin Frauke Wagner, die zusammen das Ehrenamt koordinieren, stehen dafür ein: Das Ehrenamt ist bei uns in der Visionsgemeinde so vielfältig und bunt, wie die Menschen selbst! Es gibt für jede und jeden das Richtige – so glauben wir. Werden Sie doch auch eins der freundlichen Gesichter dieser Gemeinde!

Vorsitz der Gemeindeleitung:
Pfarrerin Frauke Wagner
frauke.wagner@kirchenkreis-herford.de
0174 /1502656

Mitglieder der Gemeindeleitung:
Elke Altheide
Melissa Buba-Steffen
Jens Cardinal
Michael Gesel
Friedrich Luchterhandt
Silke Rüter
Cornelia Schöder
Frauke Wagner
Dr. Holger Wrede



welcome!
welcome!



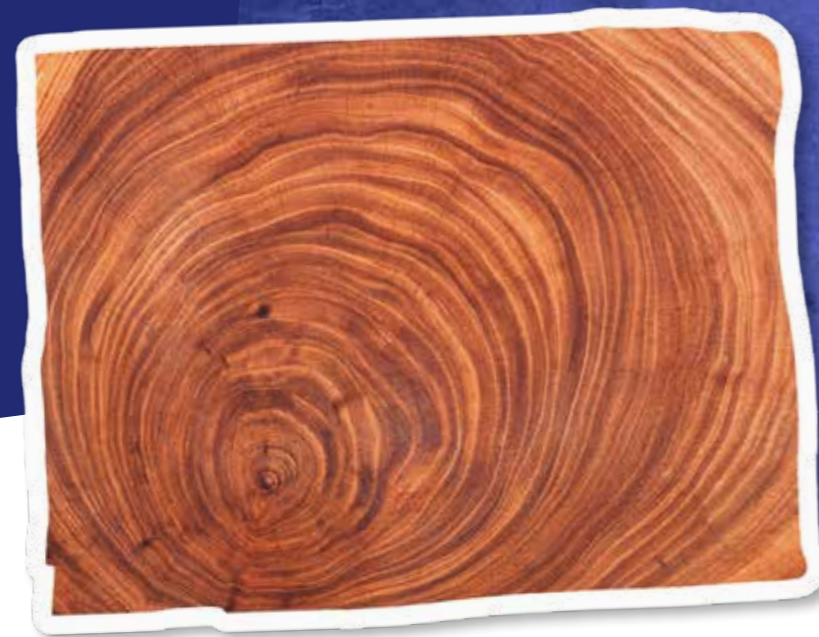
Respektvoller Austausch ...

- ob im „Welcome-Café“ auf dem Stiftberg oder im Norden Herfords, in einem eigenen Haus dieses Namens: Hier ist Platz für Begegnung! Bewusst dort, wo Menschen aus besonders vielen Kulturen zusammenleben, hat die Visionsgemeinde ihre Türen weit geöffnet: Zwischen Amselplatz und Landsberger Straße startete 2023 das „Haus der Begegnung“ als interkulturelles Projekt des Ev. Kirchenkreises Herford und steht für die Initiierung und Förderung von interkulturellem Dialog, sowie für die gesellschaftliche Anerkennung von Diversität. Ziel aller Aktivitäten dieses „Hauses“ mitten im Markuszentrum ist es, sich gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit einzusetzen, gegen Rassismus und Diskriminierungen.

Das Projekt richtet sich an Menschen, die sich für interkulturelle und interreligiöse Perspektiven interessieren. Es steht für kritische Reflektion von Vorurteilen, diskriminierenden Denk- und Handlungsweisen und für demokratische Resilienz. Konkret heißt das: Räume für interkulturelle Veranstaltungen und Bildungsangebote schaffen und mit Vortrags- und Dialogangeboten Impulse in die demokratische Gesellschaft in Herford geben.

Projektleitung Haus der Begegnung
Petra Feldmann
0173 / 6685487
petra.feldmann@kirchenkreis-herford.de





erfahren

Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen ...

schon Rainer Maria Rilke wusste, dass man immer im „richtigen Alter“ ist, um sich für vieles zu interessieren, etwas zu lernen, sich zu entwickeln. Menschen jeden Alters sind darum auch vertreten in Leitungsorganen, Gruppen und Kreisen und kommen zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Visionsgemeinde. Diese Kirchengemeinde macht ihrem Namen alle Ehre, neben den bestehenden, auch immer wieder frische Möglichkeiten zu entdecken und zu entwickeln, Erwachsenen Glauben nahezubringen und aus ihm heraus zu leben: Mit 26 Jahren, mit 86 Jahren, und auch noch mit 96 Jahren.

Im „Team Erwachsene und Senioren“ gibt es das Ziel, Bewährtes zu bewahren, zum Beispiel die viele gute Arbeit mit Vorträgen, Workshops, Veranstaltungen. Aber auch ein offenes Ohr zu haben für Menschen, die sich für Neues „in ihrem Jahresring“ interessieren, unterwegs sein wollen zu Pilgerwegen, Fahrradtouren, die miteinander singen wollen, tanzen, und miteinander lesen. Und natürlich bietet die Visionsgemeinde Angebote für spezielle Altersgruppen: Auch in der Seniorenarbeit treffen sich diejenigen, die manchmal gerne auch mal etwas mit Gleichaltrigen unternehmen. So gibt es Angebote speziell für Frauen beim Frauenfrühstück, in Frauenabendkreisen und den Frauenhilfen – nachmittags oder abends. Und es sammeln sich Interessierte

für den Männerkreis. Männer und Frauen treffen sich zum Gemeindefrühstück, zum Basteln im Blumengeschäft Marienblüte oder zum „Treffpunkt“. Große Feste für ältere Menschen, wie im Advent, prägen das Jahr, Fahrtenlieder werden zu Erntezeiten gesungen, als ob man am Lagerfeuer säße. Termine, genaue Gruppenzeiten und Orte entnehmen Sie bitte dem Gemeindebrief, rufen uns auf bewährte Weise an oder klicken Sie sich über den QR-Code zu Ihren KontaktpartnerInnen.

**Koordination Seniorenarbeit
und Erwachsenenbildung**
PfarrerIn Eva-Maria Schnarre
Telefon 05221/24648 oder 05221/988460
eva-maria.schnarre@kirchenkreis-herford.de



helfen



Altwerden im eigenen Zuhause

– das ist, was sich wohl die meisten Menschen wünschen. Damit dies möglichst lange für Sie möglich ist, bietet die Evangelische Diakonie eine professionelle Pflege und Betreuung den eigenen vier Wänden an, die individuell auf die Bedürfnisse, Lebens- und Gesundheitsumstände zugeschnitten ist. Die MitarbeiterInnen der Diakoniestationen stehen dafür ein – auch im Bereich der Visionskirchengemeinde, auf dem Stiftberg nur etwas oberhalb der Marienkirche: Unser Einsatz ist getragen vom diakonischen Gedanken, wir wollen, dass Sie gut versorgt sind. Dafür nehmen wir uns Zeit, schenken Ihnen ein offenes Ohr, halten Kontakt zu Angehörigen und Ihren Ärzten und kommen mit unserem diakoni-

schen Pflegedienst dahin, wo Sie sich am Wohlfühlen fühlen: Zu Ihnen nach Hause. Bei uns finden Sie einen kompetenten Ansprechpartner, wenn es um Ihre eigene Pflege oder die Versorgung von Angehörigen geht. Sprechen Sie das Team gerne persönlich an!

Diakoniestation „Herford 2“
(Diakoniestationen im Kirchenkreis Herford gGmbH)
Vlothoer Straße 1a, 32049 Herford
05221/83849
herford2@diakoniestationen-herford.de

Impressum: V.i.S.d.P. für „Licht für Morgen“ Pfarrer Dr. Gerald Wagner, Ev. Visionskirchengemeinde Herford, Landsberger Straße 2, 32049 Herford, 0 52 21/27100, info@visionsgemeinde.de. Die Redaktion dankt den vielen Mitarbeitenden, die uns geholfen haben, so viel Vielfalt zu zeigen. Die Redaktion hat sich sorgfältig um die Angaben in „Licht für Morgen“ bemüht, und dankt insbesondere Marie-Luise Hillebrenner für das umsichtige Lektorat. Sollte Ihnen beim Lesen doch ein Fehler aufgefallen sein, so würden Sie uns sehr mit einer kurzen Meldung an eines der Gemeindebüros helfen, Danke! Wenn Sie mit Sorge dafür tragen wollen, dass auch die künftigen Veröffentlichungen der Visionskirchengemeinde schön sind, nutzen Sie gerne den Spendenkontakt, wie auf der letzten Seite vermerkt. Die Bildrechte liegen, soweit nicht anders vermerkt, bei Dr. Gerald Wagner sowie bei Adobe Stock – die Verwendung von Texten und Bildern zu anderen Zwecken ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht erlaubt.

kümmern
kümmern



Pflegeheime sind Orte von Würde...

in denen sich Menschen kümmern. Zu den kirchlichen Häusern auf dem Gebiet der Visionsgemeinde gibt es seit vielen Jahren gewachsene Verbindungen: Um mit einem zuhörenden Ohr eine Dimension dieses Kümmerns zu unterstützen, und manchmal auch: Um für die Kümmerner da zu sein. Insbesondere sind im Blick: Das nahe beieinander liegende Ernst-Louisen-Heim und Maria-Rast, das Heinrich-Windhorst-Haus am Klinikum und das Marie-Schmalenbach-Haus nahe der Mindener Straße. Hier, wie an vielen anderen Orten, werden Menschen betreut, die zu Hause nicht mehr alleine zurechtkommen können. Die Visionsgemeinde bietet in diesen Einrichtungen regelmäßige Gottesdienste an, die in den vorhandenen Gemeinschaftsräumen, meist vierzehntäglich, gefeiert werden. Das bunte Glasfenster oben von orange-roten Kümmernern und Kümmernern verschönert die Kapelle in Maria Rast. Gemeinsam mit Klavier- oder Orgelbegleitung wird an diesen Orten gesungen und gebetet – so wie es viele Bewohner und Bewohnerinnen der Häuser in ihrer Kindheit kennengelernt haben. Die Predigten werden von verschiedenen Pfarrerinnen und Pfarrern im Wechsel gehalten. So können Glauben und Beheimatung bei Gott immer wieder neu gestärkt werden.

Andachten gibt es auch in der Tagespflegestation des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in der Werrestraße und zu besonderen Zeiten im Wilhelmshof des freien Trägers „HKA“.

Pflegeheime in kirchlicher Trägerschaft:

Ernst-Louisen-Heim
Langenbergstraße 40, 32049 Herford
05221/9890

Maria-Rast
Langenbergstraße 9, 32049 Herford
05221/99120

Heinrich-Windhorst-Haus
Schwarzenmoorstraße 68, 32049 Herford
05221/282030

Marie-Schmalenbach-Haus
Graf-Kanitz-Straße 5, 32049 Herford
05221/7631250

Mauern
Mauern



Ich habe im Gefängnis gegessen...

und ihr habt mich besucht. An der Eimterstraße versehen Geistliche im einst preußischem Zuchthaus seit 1883 ihren Dienst als Gefängnis-seelsorger. Nicht nur im Stadtbild sondern auch im gesellschaftlichen und damit auch im kirchlichen Leben vor Ort ist die Justizvollzugsanstalt des Landes NRW ein selbstverständlicher Ort der Arbeit und des ehrenamtlichen Engagements. Der ursprünglich als Zellengefängnis für Erwachsene gedachte Kreuzbau ist seit 1939 ein Jugendgefängnis bzw. ein geschlossener Jugendvollzug für junge Männer im Alter von 14 bis 24 Jahren. Gerade im geschlossenen Vollzug ist die Gefängnisseelsorge so etwas wie der „Blick über die Mauern“. Das Beichtgeheimnis ermöglicht Gespräche, die nicht der Beurteilung und Begutachtung unterliegen. Die Themenvielfalt ist breiter, da neben den Wechselfällen des Lebens

auch Fragen nach Gottes Handeln in dieser Welt ihren festen Platz haben. Straftaten kommen dagegen viel weniger zur Sprache, als vielmehr das eigene Leben sowohl vor als auch hinter den langen Mauern auf dem Gebiet der Visionskirchengemeinde. Die Gefängnisseelsorge heute ist nur in ökumenischer Zusammenarbeit der beiden großen Kirchen vorstellbar, dazu gehört die Haltung des religionssensiblen Umgangs mit jungen Männern anderer Religionen und unterschiedlicher Herkunft. Für die Inhaftierten heißt das: Jeder Inhaftierte darf an allen religiösen Veranstaltungen wie z.B. den Gottesdiensten oder dem Freitagsgebet teilnehmen. Am Ende macht das unverbrüchliche Beichtgeheimnis die Gefängnisseelsorge zu einem besonderen Rädchen im Getriebe einer JVA, da sie zudem auch Ansprechpartnerin für die Bediensteten des Gefängnisses ist. Die fachliche Zusammenarbeit erfordert ein hohes Maß an kompetenter Teamfähigkeit. Seelsorge im Justizvollzug als kirchliches Handlungsfeld kann nur gelingen, wenn der Übergang in die Freiheit weiterhin als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gesehen wird.



Gefängnisseelsorge
Pfarrer Stefan Thünemann
JVA Herford, Eimterstr. 15
32049 Herford
05221/885 750
stefan.thuenemann@jva-herford.nrw.de



Klangvoll
Klangvoll

Die Musik beginnt...

wenn die Worte aufhören, schreibt Heinrich Heine. Denn Musik bewegt auch Seelen, im Besonderen in dieser Kirchengemeinde, rechts der Werre.

Da spielen Frauen und Männer Trompete, Posaune und Tuba; und haben noch Flügelhorn, Kornett, Altposaune, Jagdhorn und Euphonium in der Hinterhand. In drei Posaunen-Chören finden hier Freunde der Bläsermusik zusammen. Die „Bläser der Christuskirche“ nehmen seit Jahren erfolgreich am Deutschen Orchesterwettbewerb teil. Sie alle kümmern sich um Nachwuchs. Viele Jahrzehnte Blechbläsermusik können so an verschiedenen Orten zum Klingen gebracht werden: die frommen Nuancen des vorletzten Jahrhunderts, die modernen Klänge des letzten, und nicht zu vergessen, die zeitgenössischen Noten. Blechbläsermusik macht den Gottesdienst zum Fest.

Der Handglockenchor, früher in der Kreuzkirche beheimatet, ist ein besonderer Schatz in der musikalischen Galerie der Visionsgemeinde. Jede der vielen Handglocken ist auf einen einzigen Ton gestimmt, sodass die Präsentation einer Melodie echte Teamarbeit ist, die ein hohes Maß an Konzentration und rhythmischer Sicherheit erfordert: Mehrstimmigkeit zu realisieren, ist eine hochkomplexe Aktion. Übrigens: Jede der vielen Handglocken wird mit weißen Handschuhen bedient, damit kein Schweiß das edle Glockenmetall verätzen kann.

Singen im Chor dient der Gesundheit und macht Menschen glücklich. Es verschafft auf besonders leibliche und im besten Sinne archaische Weise Entspannung nach arbeitsreichen Tagen; es schärft die Wahrnehmung und verwandelt Individuen in Mitglieder einer Gruppe, die lernen, aufeinander zu reagieren und an einem Strang zu ziehen. Kein Wunder also, dass Menschen schon seit Urzeiten ihre Freude und ihren Kummer in Liedern ausdrücken. Der Markus-Chor und die Kantorei verstehen sich in dieser Gemeinde als offene Gemeinschaften.

Das Singen ist vermutlich die Basis und der Ursprung der Musik. Singen ist Kommunikation per se: Ein Choral in der Kapelle des Pflegeheims, das Bewegungslied in der KiTa, eine verwickelte Motette oder ein schwungvolles, geistliches Lied im Gottesdienst, die alten Gassenhauer an der Feuertonne oder das Abendlied am Ende einer intimen Andacht.

Der Platz „Unter der Empore“ hat sich zu einer besonderen Bühne entwickelt, wo eigenwillige und interessante GastmusikerInnen sich oftmals einem interkulturellen und interreligiösen Dialog auf hohem künstlerischen Niveau widmen und Anstöße vermitteln – alle Musik, die gut tut, ist hier willkommen.

Unübersehbar und unüberhörbar in der Stiftberger Kirche: Die spektakulär waagrecht in den Kirchoraum ragende Schamade, anknüpfend an die alte Tradition der spanischen Trompeten.



Ihr majestätisches Schmettern beeindruckt und kann mitunter aufrütteln. Die vom belgischen Orgelbauer Patrick Collon errichtete, überregional bedeutsame Kirchenorgel verfügt über 31 Register auf zwei Manualen und Pedal. Ein großzügiges Geschenk des Herforder Unternehmers Dieter Ernstmeier. Und eine edle Ergänzung der dreimanualigen Hauptorgel auf der Westempore mit ihren 40 Registern, erbaut von der westfälischen Firma Steinmann aus Vlotho.

Gemeinsam und vielfältig ist man also stark: zu den vielen musikalischen Kooperationspartnern gehört die Nordwestdeutsche Philharmonie, die sich seit ihrer Gründung vor 75 Jahren zu einer Kulturbotschafterin, weit über die Grenzen der Region, entwickelt hat. Wichtige Termine im jährlichen Veranstaltungskalender sind die zehn Abonnementkonzerte im Schützenhof, direkt am Visionsdenkmal gelegen, und das Stiftungskonzert in der Marienkirche im Frühjahr.

Musik ist existentiell für das Kirche-Sein unter Kreuz und Taube, weil sie weit über die Kirchenmauern hinaustönt und viele Menschen erreicht, die sich als „kirchenfern“ bezeichnen. Musik wirkt in dem Sinne, aus dem viele Menschen in dieser Kirchengemeinde mitwirken: Nicht im eigenen Saft braten, sondern in der Gesellschaft ihre Spuren hinterlassen.

Ihre Kontaktpartner für Musik:

KMD Johannes Vetter
(Organist & Koordination)
0151/62869697

Lothar Müller
(Handglockenchor)
mueller@gymnasiumheepen.de

Rainer Meyer-Arend
(Kontakt Bläser der Christuskirche Herford)
blaeserderchristuskircheherford@web.de

Ralf Wilmsmeier
(Posaunenchor der Thomaskirche)
05221/25876

Christian Hoffmann
(Kontakt Chorleitung Posaunen)
05222/61399

Kantor Harald Sieger
(Chorleitung Kantorei)
0151/52155029

Wolf-Eckart Dietrich
(Organist und Chorleitung)
wolf.art.dietrich@gmail.com



Orte der Ruhe und des Gedenkens

Die evangelischen Friedhöfe Herfords sind Orte für Begegnungen und Gespräche – mal nur flüchtig, mal berührend.

Der Friedhof in Falkendiek liegt etwas außerhalb, an der Mindener Straße. Wenn man von dort aus Richtung Windrad schaut, kann man mit etwas Glück die Rehe auf den Feldern sehen. Eine echte Natur-Ruhe!

In fußläufiger Entfernung zur Stiftberger Kirche liegt der Marienfriedhof. Machen Sie sich gerne einmal auf zum „Wildbienenpark“ mit seinen pädagogischen Einheiten, auf dem oberen Teil des Friedhofs. Hier sieht man, wie Menschen auf den evangelischen Friedhöfen für eine ökologische Wende arbeiten. Neben den Wahl- und Reihen-gräbern finden Sie dort auch das „Grabfeld der Erinnerung“. Das ist eine würdige Begräbnisstätte für mittellose Menschen aus dem Raum Herford, die der Kirchengemeinde in diesem Stadtteil von alters her viel wert sind. Die Kirche kann hier sichtbar für ihr Menschenbild eintreten.

Der mit etwa 7 ha größte Friedhof ist der Erika-Friedhof. Zentral gelegen, an der Vlothoer Straße, mit eigener Bushaltestelle direkt am Hauptparkplatz. Von dort aus gelangen Sie auch schnell in die Herforder Innenstadt. Direkt am Eingangstor erkennen Sie auf der rechten Seite die Friedhofskapelle und auf der linken Seite das Gebäude der Friedhofsverwaltung. Kurz davor können Sie gerne erstmal für einen Cappuccino in das Café der Marienblüte einkehren!



Gerne führt Sie eine MitarbeiterIn über den Friedhof und zeigt Ihnen dabei unsere vielen verschiedenen Grabarten. Das Friedhofsteam ist von Montag bis Freitag für Sie da. Hier finden Sie auch ein Ohr für weitere Fragen: Möchten Sie Ihre Grabstätte selbst pflegen? Oder möchten Sie die Pflege abgeben, weil Sie es aus zeitlichen Gründen nicht schaffen, sich um das Grab zu kümmern? Vielleicht wohnen Sie auch zu weit weg und haben nicht die Möglichkeit, regelmäßig zum Friedhof zu kommen.

Um in allen Fällen eine würdige Lösung zu finden, bieten wir Ihnen Wahlgemeinschaftsgrabstätten an: Diese Gräber werden während der Dauer der Nutzung ganz von Seiten der Friedhofsverwaltung gepflegt. Es handelt sich dabei nicht um anonyme Grabstätten, denn jede/r Verstorbene erhält darauf einen Grabstein mit Namen, Geburts- und Sterbedatum. In diesem Rahmen gibt es Einzel- und auch Partnergrabstätten, beispielsweise unter einem Baum, auf dem Ewigkeitsfeld oder als Teil der Naturoase, die mit besonderem Augenmerk für echtes Naturwachstum gestaltet wurden.



Für Kinder, die auf dem Weg zur Geburt oder bei der Geburt verstorben sind, übernehmen vom Klinikum oder dem Mathildenhospital aus, auf Wunsch die würdige Bestattung – auf dem von der Kirchengemeinde für die Geschöpfe Gottes kostenfrei unterhaltenen Grabfeld Morgenröte. Mit Aktionen, wie dem Bau von Fledermauskästen oder Plakataktionen der Konfis, möchten wir insgesamt den Friedhof den Menschen näherbringen – als ein Teil des Lebens!

Ein schöner Spaziergang kann übrigens auch mal über einen schön gestalteten Friedhof führen. Um all Ihre Fragen rund um das Thema Friedhof zu klären, ist ein persönliches Gespräch sehr sinnvoll. Vereinbaren Sie einen Termin oder schauen Sie gerne direkt einmal rein.

Hier sehen Sie einen kleinen Film, der Sie über den schönen Erika-Friedhof führt:



Die Friedhöfe der Visionsgemeinde:

- **Marienfriedhof**
Marienstr. 14, 32049 Herford
- **Friedhof Falkendiek/Schwarzenmoor**
Mindener Straße, 32049 Herford
- **Erika-Friedhof**
Vlother Str. 82, 32049 Herford
(Hier finden Sie auch die Verwaltung)

Friedhofsverwaltung
Anke Schröder
Vlothoer Str. 84a
anke.schroeder@kirchenkreis-herford.de
Telefon 05221/80643

begleiten
begleiten



Der Tod ist Übergang

für die Verstorbenen Eingang in Gottes Güte, so die christliche Hoffnung. Für Angehörige ist es ebenfalls eine Übergangszeit, in der sich vieles verändert. Biblische Texte und kirchliche Riten gestalten hilfreich diesen Übergang. In der Visionskirchengemeinde können sich Menschen in diesen Übergängen gut begleitet fühlen. Besuche am Sterbebett, Hausabendmahlsfeiern und eine Aussegnungsfeier werden angeboten. Melden Sie sich gern, wenn Ihnen etwas beim Abschied helfen könnte.

Wenn ein Todesfall eingetreten ist, übernimmt zunächst ein Bestattungsunternehmen wichtige organisatorische Aufgaben. Mit diesem können Sie die Art und den Ort der Trauerfeier planen – manchmal auch bereits in Kontakt mit der Friedhofsverwaltung am Erika-Friedhof. Nach Absprache mit allen Beteiligten wird der Bestattungstermin festgesetzt und die zuständige Pfarrperson vereinbart telefonisch ein Gespräch mit den Angehörigen. Im Gespräch erinnern die Angehörigen das Leben und planen die Inhalte der Trauerfeier. Etwaige Wünsche der verstorbenen Person und Wünsche der Angehörigen spielen dabei eine wichtige Rolle. Das Pfarrteam der Visionskirchengemeinde bezieht Wünsche gern mit ein, z.B.: ein Popsong im Mittelpunkt der Trauerfeier, Luftballons am Grab oder viel gemeinsame Stille. Das Signal ist klar: Lassen Sie uns gemeinsam überlegen, was den Abschied nehmenden Menschen gut tut.

Die Feier begleiten wir, unabhängig davon, welche Form Sie gewählt haben. Wenn möglich, begleiten wir Sie auch auf andere Friedhöfe und an andere Trauerorte. Sich mit Ihnen auf den Weg zu machen, gehört zu unserem Verständnis. Es gilt natürlich weiterhin, dass Menschen, die nicht Mitglied der Visionskirchengemeinde waren, auf einem unserer Friedhöfe durch einen Pfarrer oder Pfarrerin der Wohnsitzgemeinde – oder anderen Personen – bestattet werden können.

Auch nach der Beisetzung gedenken wir unserer Verstorbenen während verschiedener Gottesdienste. Und wenn man sich in seiner Trauer gern mit anderen austauscht? Zertifizierte Trauerbegleiterinnen, die Ihnen Gespräche anbieten und ein regelmäßiges Trauercafé bieten dazu in der Visionskirchengemeinde gute Gelegenheiten. Manchmal ist das eine wichtige Hilfe, um wieder ganz zum Leben zu kommen. Zögern Sie nicht, nehmen Sie Kontakt auf!

Koordination
Gesprächsangebote für Trauernde
Agnes Krupa-Holzauer
trauerbegleitung-krupa@gmx.de
0151/29438132

spenden
spenden



Wachsen, gedeihen, erhalten

Der Erhalt der wunderschönen Kirchen, mit denen die Visionskirchengemeinde weiterplant, und unser aktives Gemeindeleben sind wertvoll, ideell – aber auch in barer Münze ... Sie haben jetzt einen guten ersten Überblick über das vielfältige Gemeindeleben östlich der Werre gewonnen. Über Ihre Unterstützung freuen wir uns in Wort und Tat. Nehmen Sie aktiv Anteil und engagieren Sie sich! Wenn Sie bestimmte Bereiche oder Projekte fördern wollen, freuen wir uns neben Ihrer Mitgliedschaft in unserer Gemeinde (gerne Umgemeindung zu uns!) auch über Ihre Spenden und finanzielle Unterstützung. So kann die Visionskirchengemeinde Herford leben und sich in ihrer Vielfalt weiterentwickeln!

Danke für
Ihre Spende!

Ev. Visionskirchengemeinde Herford
IBAN: DE21350601906463744007
bei der Bank für Kirche und Diakonie

Sie können Ihre Spende auch mit einer näheren Zweckbindung versehen (z.B. „Für die Konfirmandenarbeit“, „Zum Erhalt der Thomaskirche“, „Für Menschen in Not“ usw.).

Wenn Sie Ihre Postanschrift in der Überweisung direkt mit angeben, erreicht Sie unsere Spendenbestätigung auf dem einfachsten Wege. Danke für jeden kleinen und großen Betrag!

Für mehr Informationen
hier Newsletter abonnieren:





**Für Fragen, Spenden, Kritik, Hilfe und für Ihr Engagement
nehmen Sie Kontakt zu uns auf:
05221 / 983713 oder 05221 / 27100
info@visionsgemeinde.de**